

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Bernhard Wessel, Dipl.-Kfm. Dipl.-Hdl.

Dr. Hermann Speth, Dipl.-Hdl.

Hartmut Hug, Dipl.-Hdl.

Dr. Eberhard Boller, Dipl.-Hdl.

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Umschlagfotos: © Africa Studio – Fotolia.com
 © Yvonne Weis – Fotolia.com

Wir danken folgenden Unternehmen für die Verwendung ihrer Logos:

- visual eins, MVZ für Augenheilkunde und Anästhesie GmbH,
Am Finkenhügel 7 B, 49076 Osnabrück (S. 47)
- Orthopädie-Technik H. + L. Hußmann GmbH,
Mindener Str. 199, 49084 Osnabrück
(Logo des Modellkrankenhauses Königsberg-Klinik GmbH [S. 28, 218, 273, 301, 305])

* * * * *

1. Auflage 2019

© 2019 by MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

MERKUR VERLAG RINTELN Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

ISBN 978-3-8120-0667-5

Vorwort

Das vorliegende Lernbuch stellt in anschaulicher Weise die **betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und sozialwirtschaftlichen Grundlagen für Berufstätigkeiten im Gesundheitswesen** dar. Orientiert an realen betrieblichen Handlungsfeldern in der Gesundheitswirtschaft werden folgende Lerngebiete vermittelt:

Gesundheitseinrichtungen als Unternehmung, berufliche Bildung, soziale Absicherung, Marketing, Beschaffungs- und Lagerwirtschaft, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse, Personal und Kommunikation.

Weitere Lerngebiete leiten von der betriebswirtschaftlichen Sichtweise hinüber zur gesamtwirtschaftlichen Betrachtung mit den Kernthemen

Wirtschaftskreislauf, soziale Marktwirtschaft und europäische Geldpolitik.

Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass das Gesundheitswesen zunehmend eine gesamtwirtschaftliche Bedeutung erlangt hat. In der staatlichen Finanzpolitik und ganz besonders auf dem Gebiet der Arbeitsmarktpolitik ist das Gesundheitswesen eine Angelegenheit von hoher Dringlichkeit.

- Die betriebswirtschaftliche, rechtliche und volkswirtschaftliche Grundlagenbildung orientiert sich am **Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen**.
- Gleichwohl ist dieses **Lernbuch für weitere Bildungsgänge mit gesundheitswirtschaftlicher Ausrichtung** in berufsbildenden Schulen und für Lehrgänge in Bildungszentren geeignet. Zielführende Verwendungen sind ganz allgemein kaufmännische Tätigkeitsfelder in Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeheimen, medizinischen Versorgungszentren, Organisationen und Verbänden des Gesundheitswesens und der freien Wohlfahrtspflege.
- Zahlreiche Abbildungen, Schaubilder, Merksätze, Beispiele und Gegenüberstellungen erhöhen die Anschaulichkeit und Einprägsamkeit der Informationen.
- Das **Kompetenztraining** am Ende einer Lerneinheit soll dazu befähigen, Gelerntes auf vergleichbare Sachverhalte zu übertragen. Fallbezogene Übungen können von den Lehrenden auch als problematisierender Unterrichtseinstieg genutzt werden.
- Ein ausführliches **Stichwortverzeichnis** hilft Ihnen, Begriffe und Erläuterungen schnell aufzufinden.
- Die vorliegende „Betriebswirtschaft für Gesundheitsberufe – mit gesamtwirtschaftlichen Aspekten“ erhält ihre thematische Ergänzung mit dem „Rechnungswesen für Gesundheitsberufe“ (Merkurbuch 0089). Zusammen mit dem Übungsbuch „Kompaktwissen und Prüfungstraining – Kaufleute im Gesundheitswesen“ (Merkurbuch 0626) legt der Verlag eine umfassende **Lernbuchreihe für Kaufleute im Gesundheitswesen** vor. Die Lösungshefte zu den beiden Lernbüchern können frei im Buchhandel erworben werden.
- Bei den Berufs- und Personenbezeichnungen wird auf die Verwendung geschlechtlicher Paarformen (weiblich/männlich) in der Regel verzichtet, weil darunter die Verständlichkeit und Klarheit der Aussagen erheblich leiden würde. Wir wollen jedoch ausdrücklich erwähnen, dass bei der Nennung sowohl weibliche als auch männliche Berufsbezeichnungen und Personen gemeint sind.

Wir erhoffen uns eine gute Zusammenarbeit mit allen Benutzern dieses Buchs und sind Ihnen für jede Art von Anregungen und Verbesserungsvorschlägen dankbar. Weiterhin wünschen wir Ihnen den angestrebten Lehr- und Lernerfolg!

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis

1

EIGENVERANTWORTLICH WIRTSCHAFTENDE GESUNDHEITSBETRIEBE

1	Das Gesundheitswesen als staatliche Gemeinschaftsaufgabe	17
2	Gesundheitseinrichtungen	20
2.1	Stationäre Versorgungsbereiche im sozialen Gesundheitswesen	20
2.2	Zielsystem in der sozialen Gesundheitsversorgung	21
2.3	Trägergruppen von Gesundheitseinrichtungen und ihre Unternehmenskultur	22
2.4	Gesundheitseinrichtungen als Modellunternehmen	24
2.4.1	Allgemeines Krankenhaus Königsberg-Klinik	24
2.4.2	Rehabilitationskrankenhaus Klinik am Rosenhof	25
2.4.3	Pflegeheim Seniorenresidenz Rosenhof	26
3	Unternehmensziele in der sozialen Gesundheitsversorgung	28
3.1	Unternehmensleitbild	28
3.2	Unternehmensziele zur Orientierung unternehmerischen Handelns	28
3.3	Erfolgsorientierte Unternehmensziele	29
3.4	Zielharmonie und Zielkonflikte zwischen den Unternehmenszielen	31
4	Organisatorische Grundlagen von Gesundheitsbetrieben	33
4.1	Begriff Organisation	33
4.2	Aufbauorganisation gestalten	33
4.2.1	Aufgabengliederung	33
4.2.2	Stellenbildung	34
4.2.3	Abteilungsbildung	36
4.2.4	Organisationsplan (Organigramm)	36
4.3	Formen der betrieblichen Aufbauorganisation	37
4.3.1	Grundsätzliches	37
4.3.2	Leitungssysteme	37
4.3.3	Leitungssystem des Modellkrankenhauses Königsberg-Klinik GmbH	41
5	Rechtsformen der Unternehmung	45
5.1	Rechtliche Grundlagen	45
5.1.1	Kaufmann	45
5.1.2	Handelsregister	47
5.1.3	Firma	49
5.2	Einzelunternehmung	51
5.3	Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)	54
5.4	Offene Handelsgesellschaft (OHG)	54
5.4.1	Begriff, Gründung und Firma	54
5.4.2	Pflichten und Rechte der OHG-Gesellschafter	55
5.4.3	Vor- und Nachteile der OHG	57
5.5	Kommanditgesellschaft (KG)	59
5.5.1	Begriff, Gründung und Firma	59
5.5.2	Pflichten und Rechte der KG-Gesellschafter	60
5.5.3	Vor- und Nachteile der KG	63
5.6	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	65
5.6.1	Begriff, Gründung und Firma	65
5.6.2	Eigenkapitalaufbringung	66
5.6.3	Haftung	66
5.6.4	Gewinn- und Verlustbeteiligung	67
5.6.5	Organe der GmbH	67
5.6.6	Unternehmergesellschaft als Sonderform der GmbH	67

5.6.7	Sonderform „gemeinnützige GmbH“	68
5.6.8	Bedeutung der GmbH	69
5.7	Aktiengesellschaft (AG)	71
5.7.1	Begriff, Gründung und Firma	71
5.7.2	Eigenkapitalaufbringung, Haftung, Gewinn- und Verlustbeteiligung	72
5.7.3	Organe der AG	73
5.7.4	Bedeutung der AG	73
5.8	Sonstige Rechtsformen der Unternehmung	75
5.9	Rechtsformwahl als Entscheidungsproblem	76
6	Grundlagen einer Präsentation	78
6.1	Teamarbeit als mögliche Vorarbeit für eine Präsentation	78
6.2	Vorbereitung einer Präsentation	79
6.3	Grundlegende Präsentationsregeln	80
6.4	Regeln für ein Feedback	82

2

IN AUSBILDUNG UND BERUF ORIENTIEREN

1	Konzept der Berufsausbildung	84
1.1	Das System der dualen Berufsausbildung	84
1.2	Ausbildender, Ausbilder, Auszubildender	86
1.3	Ausbildungsverhältnis	87
1.3.1	Berufsbildungsgesetz, Ausbildungsordnung und Ausbildungsplan	87
1.3.2	Berufsausbildungsvertrag	88
1.4	Berufe und berufliche Entwicklungen im Gesundheitswesen	92
2	Schutzbestimmungen für Mitarbeiter am Arbeitsplatz	97
2.1	Arbeitsschutz	97
2.2	Infektionsschutz im Gesundheitswesen	98
2.3	Gesundheitsschutz	100
2.4	Umweltschutz	102
2.4.1	Ökologische Ausrichtung der Unternehmensführung	102
2.4.2	Umweltschutz am Arbeitsplatz	104
2.5	Jugendarbeitsschutz	106
3	Mitbestimmung in Unternehmen und Betrieben	111
3.1	Gesetzlicher Rahmen der Mitbestimmung	111
3.2	Mitbestimmung im Aufsichtsrat (Unternehmensverfassung)	111
3.3	Betriebliche Mitbestimmung in der gewerblichen Wirtschaft	112
3.3.1	Betriebsrat	112
3.3.2	Jugend- und Auszubildendenvertretung	115
3.3.3	Unmittelbare Rechte der Belegschaftsmitglieder nach dem Betriebsverfassungsgesetz	116
3.3.4	Betriebsvereinbarung	117
3.4	Betriebliche Mitbestimmung im öffentlichen Dienst	118
3.5	Betriebliche Mitbestimmung in Tendenzbetrieben und kirchlichen Einrichtungen	119
4	Bedeutung von Tarifverträgen und die Rolle der Sozialpartner	125
4.1	Sozialpartner	125
4.2	Begriff, Arten und Geltungsbereich des Tarifvertrags	126
4.2.1	Tarifaufonomie – Tarifvertragsparteien – Tarifvertrag	126
4.2.2	Arten von Tarifverträgen	127
4.2.3	Geltungsbereich des Tarifvertrags	128
4.3	Wirkungen des Tarifvertrags	128
4.4	Entstehen eines Tarifvertrags	129
4.5	Bedeutung der Tarifverträge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber	130

3

MÄRKTE ANALYSIEREN UND MARKETINGSINSTRUMENTE ANWENDEN

1	Grundlagen, Ziele und Aufgaben des Marketings	133
1.1	Grundlagen des Marketings	133
1.2	Marketingziele festlegen	134
1.2.1	Notwendigkeit von Zielformulierungen	134
1.2.2	Marketingziele formulieren	135
1.3	Aufgaben des Marketings	137
2	Marktforschung	139
2.1	Begriff Marktforschung, Träger und Gebiete der Marktforschung	139
2.2	Informationen über zentrale Marktteilnehmer gewinnen	141
2.3	SWOT-Analyse	142
2.4	Datenerhebungsverfahren	144
2.5	Methoden der Informationsgewinnung	146
2.5.1	Beobachtung	146
2.5.2	Befragung	147
3	Entwicklung eines Marketingkonzepts (Marketingmix)	150
3.1	Begriff Marketingkonzept	150
3.2	Marktsegmentierung	150
3.3	Produktpolitik	152
3.3.1	Begriff Produkt und Alleinstellungsmerkmal von Produkten	152
3.3.2	Konzept des Produktlebenszyklus	154
3.4	Kontrahierungspolitik (Entgeltspolitik)	158
3.4.1	Preisstrategien	158
3.4.2	Vergütungsregeln im Gesundheitswesen	158
3.4.3	Preispolitische Gestaltungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen	159
3.5	Distributionspolitik	160
3.6	Kommunikationspolitik	162
3.6.1	Werbung	162
3.6.1.1	Begriff und Grundregeln der Werbung im Gesundheitswesen	162
3.6.1.2	Werbeplan	164
3.6.1.3	Werbeerfolgskontrolle	167
3.6.2	Verkaufsförderung	170
3.6.3	Public Relations (Öffentlichkeitsarbeit)	170
3.6.4	Neuere Formen der Kommunikationspolitik	174

4

BESCHAFFUNGSPROZESSE PLANEN, STEUERN UND KONTROLLIEREN

1	Begriff Beschaffung und die Ziele der Beschaffung (Materialwirtschaft)	180
2	Beschaffungsmarktforschung	182
2.1	Begriff Beschaffungsmarktforschung	182
2.2	Bereiche der Beschaffungsmarktforschung	182
2.3	Informationsquellen	185
3	Beschaffungsplanung	187
3.1	Aufgaben der Beschaffungsplanung	187
3.2	Bedarfsplanung	187
3.2.1	Begriff Bedarfsplanung	187
3.2.2	Kriterien für die Materialauswahl	188
3.2.3	ABC-Analyse	189
3.2.4	Mengenplanung	194
3.2.5	Zeitplanung	196
3.3	Abfallentsorgung in Gesundheitsbetrieben	198

4	Liefererauswahl	202
4.1	Grundsätzliches	202
4.2	Einfaktorenvergleich mit Bezugskalkulation	202
4.3	Mehrfaktorenvergleich (Scoring-Modell)	204
5	Zentrale Rechtsnormen des Vertragsrechts	206
5.1	Rechtsgeschäfte	206
5.2	Rechtsfähigkeit	206
5.3	Geschäftsfähigkeit	207
5.4	Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften	210
5.4.1	Nichtigkeit von Rechtsgeschäften	210
5.4.2	Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften	210
5.5	Vertragsfreiheit, Beschränkungen und Formvorschriften	212
5.5.1	Vertragsfreiheit	212
5.5.2	Beschränkung der Vertragsfreiheit	212
5.5.3	Formvorschriften von Rechtsgeschäften	213
6	Durchführung des Beschaffungsprozesses	217
6.1	Grundsätzliches	217
6.2	Anfrage	217
6.3	Angebot	219
6.3.1	Begriff Angebot	219
6.3.2	Bindung an das Angebot	219
6.3.3	Inhalt des Angebots	220
6.3.3.1	Art, Güte, Beschaffenheit und Menge der Produkte	220
6.3.3.2	Preis der Produkte	221
6.3.3.3	Lieferungs- und Zahlungsbedingungen	222
6.3.3.4	Leistungsort und Gerichtsstand	225
6.4	Bestellung und Bestellbestätigung	225
6.5	Vergaberecht im Einkauf für öffentliche Auftraggeber	226
7	Kaufvertrag	230
7.1	Abschluss des Kaufvertrags (Verpflichtungsgeschäft)	230
7.1.1	Begriff und Zustandekommen von Kaufverträgen	230
7.1.2	Rechte und Pflichten aus dem Kaufvertrag	231
7.1.3	Einbeziehung allgemeiner Geschäftsbedingungen	232
7.2	Erfüllung des Kaufvertrags	232
7.2.1	Erfüllung des Kaufvertrags durch den Verkäufer	232
7.2.1.1	Lieferung der Kaufsache	233
7.2.1.2	Eigentumsübertragung an den Käufer	234
7.2.2	Erfüllung des Kaufvertrags durch den Käufer	235
8	Leistungsstörungen beim Kaufvertrag	243
8.1	Leistungsstörungen im Überblick	243
8.2	Mangelhafte Lieferung (Schlechtleistung)	243
8.2.1	Begriff mangelhafte Lieferung	243
8.2.2	Mängelarten	244
8.2.3	Rechte des Käufers (Gewährleistungsrechte)	245
8.2.4	Verjährungsfristen von Mängelansprüchen	249
8.2.5	Mangelhafte Lieferung im Überblick	250
8.3	Lieferungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Lieferung)	252
8.3.1	Begriff Lieferungsverzug	252
8.3.2	Voraussetzungen des Lieferungsverzugs	252
8.3.3	Rechte des Käufers beim Lieferungsverzug	253
8.4	Vertragsstörungen bei der Übergabe der Kaufsache	257
8.4.1	Annahmeverzug	257
8.4.2	Abnahmeverzug	258

8.5	Zahlungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Zahlung)	259
8.5.1	Begriff Zahlungsverzug	259
8.5.2	Eintritt des Zahlungsverzugs	260
8.5.3	Rechtsfolgen (Rechte des Verkäufers)	261
9	Sicherung und Durchsetzung von Ansprüchen	264
9.1	Überwachung des Zahlungseingangs	264
9.2	Eigentumsvorbehalt	264
9.3	Kaufmännisches (außergerichtliches) Mahnverfahren	265
9.4	Gerichtliches Mahnverfahren	266
9.5	Verjährung	268
9.5.1	Gegenstand und Zweck der Verjährung	268
9.5.2	Verjährungsfristen	268
10	Unternehmenstypische Formen des Zahlungsverkehrs	270
10.1	Überblick über die Geld- und Zahlungsarten	270
10.2	Bargeldlose Zahlung	270
10.2.1	Girokonto	270
10.2.2	SEPA-Zahlungen	271
10.2.2.1	SEPA-Überweisung	271
10.2.2.2	SEPA-Basis-Lastschriftverfahren (SEPA Core Direct Debit Scheme)	273
10.2.3	Zahlung mit der Girocard	276
10.2.4	Kreditkarte (Pay-later-Karte)	278
10.2.5	Onlinebanking	279
10.3	Bevorzugte Zahlungsformen beim E-Commerce	280
10.4	Vorteile von Bankdienstleistungen	281
11	Controlling von Beschaffungsprozessen und Lagerhaltungskosten	283
11.1	Begriff und Funktionen des Lagers	283
11.2	Arten des Lagers	283
11.3	Lagerorganisation in Einrichtungen des Gesundheitswesens	284
11.4	Bestandsoptimierung in der Lagerhaltung	286
11.4.1	Arten der Lagerhaltungskosten	286
11.4.2	Festlegung von Mindest- und Meldebeständen	287
11.4.3	Berechnung von Lagerkennzahlen	288
11.5	Risiken einer fehlerhaften Lagerplanung	290
11.6	Eigen- oder Fremdlagerung	290
11.7	Optimierung der Beschaffungsprozesse durch E-Procurement	292

5

DIENSTLEISTUNGEN ANBIETEN UND DOKUMENTIEREN

1	Dienstleistungsangebote von zugelassenen Krankenhäusern	297
1.1	Allgemeine Krankenhausleistungen	297
1.2	Wahlleistungen im Krankenhaus	298
2	Abschluss von Behandlungsverträgen	300
2.1	Form und Inhalt von Behandlungsverträgen	300
2.2	Formen von stationären Behandlungsverträgen	302
2.3	Vorschriften für die medizinische Behandlung	303
2.4	Aufbewahrung und Entsorgung von medizinischen Dokumenten	304
3	Schutz personenbezogener Daten	305
3.1	Zweckbindung personenbezogener Daten	305
3.2	Datenschutz und Datensicherheit für besondere Kategorien personenbezogener Daten	307
3.3	Übermittlung und Nutzung von Patientendaten zur Leistungsabrechnung	309

4	Ärztliche Schweigepflicht	310
4.1	Rechtsgrundlagen der ärztlichen Schweigepflicht	310
4.2	Berufsrechtlicher Personenkreis mit Schweigepflicht	310
4.3	Inhalt und Reichweite der ärztlichen Schweigepflicht	310
4.4	Offenbarungsrechte und Offenbarungspflichten zur ärztlichen Schweigepflicht	311
5	Datentransfer mit Kranken-, Renten-, Unfall- und Pflegeversicherung	313
5.1	Pflichten der Erbringer von Gesundheitsleistungen	313
5.2	Datenübermittlung ärztlicher Leistungen	313
5.3	Datenaustausch zwischen Krankenhaus und Krankenkasse	314
5.4	Datenaustausch bei Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen	316
5.5	Datenübermittlung in der gesetzlichen Unfallversicherung	317
5.6	Datenübermittlung an die Pflegeversicherung	318
6	Wohn- und Betreuungsvertrag im Pflegeheim	319

6

GESCHÄFTSPROZESSE ERFOLGSORIENTIERT STEUERN

1	Prozessorientierte Organisation	323
1.1	Optimierung der Arbeitsabläufe durch die Bildung von Geschäftsprozessen	323
1.2	Nutzenorientierter Wertschöpfungsprozess	323
1.3	Arten von Geschäftsprozessen	324
1.4	Ansatzpunkte zur Optimierung von Geschäftsprozessen	325
2	Geschäftsprozesse im Krankenhaus	326
2.1	Bezugspunkte für Geschäftsprozesse im Krankenhaus	326
2.2	Wertschöpfung im Krankenhaus	327
2.3	Kern- und Unterstützungsprozesse im Krankenhaus	327
2.4	Prozessorientierte Organisationsform im Krankenhaus	329
2.5	Modellierung Klinischer Behandlungspfade	330
2.6	Ziele und Vorzüge von Klinischen Behandlungspfaden	331
3	Qualitätsmanagement	334
3.1	Begriffe Qualität und Qualitätsmanagement	334
3.2	Zentrale Qualitätsdimensionen	334
3.3	Instrumente und Methoden des Qualitätsmanagements	335
3.3.1	Einrichtung eines Qualitätszirkels	335
3.3.2	Prozesse im PDCA-Zyklus steuern	336
3.4	Einrichtungsinternes Qualitätsmanagement für Gesundheitsbetriebe	337
3.4.1	Gesetzliche Grundlage	337
3.4.2	Ziele des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	337
3.4.3	Verpflichtende Bestandteile eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	338
3.4.4	Patientenorientiertes Beschwerdemanagement	339
3.5	Qualitätsmanagement-Modelle in der Gesundheitswirtschaft	341
3.5.1	KTO-Regelwerk für Qualitätsmanagement und Patientensicherheit	341
3.5.2	Regelwerk von proCum Cert für den konfessionellen Gesundheitsbereich	344
3.5.3	Internationaler Standard für Qualitätsmanagement: DIN EN ISO 9001	344
3.5.4	Europäische Norm DIN EN 15224 für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen	345
3.6	Pflegequalität in zugelassenen Pflegeeinrichtungen	346
3.7	Benchmarking	348

7

PERSONALWIRTSCHAFTLICHE AUFGABEN WAHRNEHMEN

1	Begriff und Ziele der Personalwirtschaft	352
2	Überblick über den Geschäftsprozess der Personalwirtschaft	352
3	Personalbedarfsplanung	354
3.1	Personalanalyse	354
3.2	Personalbedarf und Personalbedarfsplanung	355
3.3	Quantitative Personalbedarfsplanung	356
3.4	Qualitative Personalbedarfsplanung	356
4	Personalbeschaffungsplanung	357
4.1	Aufgaben der Personalbeschaffungsplanung	357
4.2	Personalbeschaffungswege	358
4.2.1	Interne Personalbeschaffung	358
4.2.2	Externe Personalbeschaffung	358
5	Personalbeschaffung	360
5.1	Ablauf des Auswahl- und Einstellungsverfahrens	360
5.2	Stellenanzeigen	362
5.3	Durchführung der Personalauswahl	364
5.3.1	Sortieren der Bewerbungsunterlagen	364
5.3.2	Personalauswahl mittels Vorstellungsgespräch	365
5.3.3	Aufbereitung der Vorstellungsgespräche	366
5.3.4	Arbeitsproben, situative Verfahren, Testverfahren, Assessment-Center	368
5.3.5	Treffen der Personalauswahl	369
5.4	Personaleinstellung	374
5.4.1	Begriff und Inhalt eines Arbeitsvertrags	374
5.4.2	Anmeldung der Mitarbeiter beim Sozialversicherungsträger und beim Finanzamt	378
5.4.3	Anlegen von Personalakten	379
5.5	Betriebliche Vollmachten	381
5.5.1	Delegation und Vollmacht	381
5.5.2	Gesetzlich geregelte Vollmachten	381
	5.5.2.1 Prokura	381
	5.5.2.2 Handlungsvollmacht	382
5.5.3	Zusammenhang zwischen Vollmachten und Organisationsaufbau	383
6	Personaleinsatz	385
6.1	Personaleinsatzplan	385
6.2	Flexible Arbeitszeiten	386
6.3	Dienstplangestaltung bei durchlaufenden Betriebszeiten	387
6.4	Teilzeitbeschäftigung	391
7	Personalqualifizierung	392
7.1	Personalführung	392
7.1.1	Grundsätze der Personalführung	392
7.1.2	Führungsstile und Führungsmethoden	393
7.1.3	Mitarbeitergespräche	393
	7.1.3.1 Arten von Mitarbeitergesprächen	393
	7.1.3.2 Grundlagen für eine erfolgreiche Gesprächsführung	394
7.1.4	Regelung von Konflikten	396
7.2	Personalentwicklung	398
7.2.1	Begriff und Ziele der Personalentwicklung	398
7.2.2	Maßnahmen zur Personalentwicklung	398
7.2.3	Personalförderung	399
7.2.4	Arbeitsstrukturierung	400
7.2.5	Fort- und Weiterbildung	402

8	Betriebliches Entgelt	405
8.1	Zeitlohn	405
8.2	Leistungslohn	406
8.2.1	Akkordlohn	406
8.2.2	Prämienlohn	406
8.3	Beteiligungslohn	407
9	Freisetzung von Personal	409
9.1	Notwendigkeit von Personalfreisetzen	409
9.2	Vertragsablauf und Aufhebungsvertrag	410
9.3	Kündigung	411
9.3.1	Begriff Kündigung	411
9.3.2	Arten der Kündigung	411
9.3.3	Kündigungsschutz	414
9.3.4	Kündigungsschutzklage	415
9.4	Zeugnisausstellung	415
9.5	Abwicklung der Entlassung	417

8

WECHSELSEITIGE BEZIEHUNGEN DER WIRTSCHAFTSSUBJEKTE IN DER VOLKSWIRTSCHAFT

1	Wirtschaftssubjekte im Wirtschaftskreislauf	419
1.1	Einfacher Wirtschaftskreislauf	419
1.2	Erweiterter Wirtschaftskreislauf	420
1.3	Vollständiger Wirtschaftskreislauf	421
2	Bruttoinlandsprodukt als Maß für die wirtschaftliche Leistung	425
2.1	Begriff Wirtschaftswachstum	425
2.2	Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Bruttonationaleinkommen (BNE)	425
2.3	Die Leistung unserer Wirtschaft	426
2.4	Kritik am Modell des BIP als Wohlstandsindikator	427
2.5	Alternativer Wohlstandsindikator: Human Development Index (HDI)	428
3	Markt als Ort des Zusammentreffens von Angebot und Nachfrage	431
3.1	Systematisierung von Märkten	431
3.1.1	Begriff Markt	431
3.1.2	Marktarten	432
3.2	Nachfragekurven und Nachfrageverschiebungen	432
3.2.1	Begriff und Bestimmungsgründe der Nachfrage	432
3.2.2	Preis und Nachfrage	433
3.2.3	Nachfrageverschiebungen	434
3.3	Angebotskurven und Angebotsverschiebungen	435
3.3.1	Begriff und Bestimmungsgründe des Angebots	435
3.3.2	Preis und Angebot	435
3.3.3	Angebotsverschiebungen	436
3.4	Preisbildung auf dem vollkommenen Polypolmarkt am Beispiel der Börse	438
3.4.1	Bildung des Gleichgewichtspreises	438
3.4.2	Auswirkungen des Gleichgewichtspreises	440
3.4.3	Vollkommener Markt	441
3.4.4	Funktionen des Preises im Modell des vollkommenen Marktes	442

9

WIRTSCHAFTLICHES HANDELN IN DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT

1	Grundgedanken und Ordnungsmerkmale der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland	446
1.1	Wirtschaftsordnungen	446
1.2	Begriff soziale Marktwirtschaft	447
1.3	Ordnungsmerkmale der sozialen Marktwirtschaft	447
1.3.1	Garantierte Freiheitsrechte des Grundgesetzes	447
1.3.2	Einschränkung der Freiheitsrechte in der sozialen Marktwirtschaft	448
1.3.3	Tarifautonomie und Sozialgesetzgebung	450
2	System der sozialen Absicherung	454
2.1	Notwendigkeit sozialer Absicherung	454
2.2	System der Sozialversicherung	454
2.2.1	Überblick über die Zweige der Sozialversicherung	454
2.2.2	Gesetzliche Krankenversicherung	455
2.2.3	Soziale Pflegeversicherung	457
2.2.4	Gesetzliche Arbeitsförderung (Arbeitslosenversicherung)	459
2.2.4.1	Anmeldung, Versicherungspflicht und die Leistungen an Arbeitnehmer	459
2.2.4.2	Grundsicherung für Arbeitsuchende	460
2.2.5	Gesetzliche Unfallversicherung	462
2.2.6	Gesetzliche Rentenversicherung	462
2.2.7	Finanzierung der Sozialversicherung	464
2.2.8	Sozialversicherungsausweis	466
2.3	Dreischichtenmodell	466
3	Konjunkturverlauf und konjunkturelle Schwankungen	468
3.1	Idealtypischer Konjunkturverlauf	468
3.2	Ursachen für Konjunkturschwankungen	470
3.3	Maßnahmen zur Vermeidung von Konjunkturschwankungen	471
4	Wirtschaftspolitische Ziele und mögliche Zielkonflikte	474
4.1	Begriff Wirtschaftspolitik	474
4.2	Wirtschaftspolitische Ziele und ihre Zielbeziehungen	474
4.2.1	Ziele des Stabilitätsgesetzes und ihre Messgrößen	474
4.2.2	Sozial verträgliche Einkommens- und Vermögensverteilung	481
4.2.3	Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen	482
4.2.4	Wechselwirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen	483

10

GELD UND WÄHRUNG IM EUROPÄISCHEN SYSTEM DER ZENTRALBANKEN

1	Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)	485
2	Europäische Zentralbank (EZB)	486
3	Europäisches System der Zentralbanken (ESZB)	488
4	Deutsche Bundesbank	490
5	Geldpolitische Instrumente der Europäischen Zentralbank	490
5.1	Mindestreservepolitik	491
5.2	Offenmarktpolitik	492
5.3	Ständige Fazilitäten	494
	Stichwortverzeichnis	497
	Bilderverzeichnis	507